

Nachhaltige Stadt

oder die Kunst des Stadtmachens

BBS Nachhaltige Stadt 12.6.2015

Klaus Habermann-Nieße

Was sind die Voraussetzungen für Nachhaltigkeit als Prozess?

Welche Rahmenbedingungen sind zu schaffen, damit urbane Räume zum Innovationsfeld für die Entfaltung kreativer Potenziale werden und durch diese Impulse für eine aktivierenden Stadtentwicklung ausgelöst werden?

Passen Kreativität und langwierige Verwaltungsabläufe zusammen - besonders, wenn aktive Menschen eigene Ideen im Stadtraum umsetzen wollen?

Wie können Kommunen und aktivierte Stadtmacherinnen und -macher zusammenkommen?

Ich wähle vier Beispiele:

Brachflächen, Nutzungswandel, Ränder der Stadt und Partizipation

Brachflächen

Prinzessinnengärten Berlin Moritzplatz



Zwischen-
Nutzung einer
Brachfläche

Urbane
Landwirtschaft

Stadtsafari 2.0
Jugendbeteiligung

Stadtteilcafe und
Restaurant-
ereignisse

Nomadisch Grün e.V nutzt Brachfläche für eine urbane
Landwirtschaft als Kommunikationsraum für den
Stadtteil und die ganze Stadt

Prinzessinnengärten Berlin Moritzplatz



Löwenzahnernte durch die Nachbarschaft

Prinzessinnengärten Berlin Moritzplatz



Englische Performancekünstler verwandeln den Raum mit Recyclingmaterial in ein Restaurant

Prinzessinnengärten Berlin Moritzplatz



Aktionscontainer im Kontext „Jugend macht Stadt“

Hannover - Jugend.Stadt.Labor - Platzprojekt



2014 Zwischennutzungsökonomie und Kommunikation und ...

Hannover - Jugend.Stadt.Labor - Platzprojekt



2015 Zwischennutzungsökonomie und Kommunikation und ...

Nutzungswandel



Düsseldorf –Garath
Stadtteilzentrum
HellGa

Umbau der
Räumlichkeiten
eines kirchlichen
Gemeindezentrums

BürgerInnen
erhalten
Kristallisationspunkt
für die Entfaltung
von Nachbarschaft

Räume eines aufgegebenen Gemeindezentrums werden durch einen bürgerschaftlich getragenen Verein für generationenübergreifende Angebote genutzt



Cafe und Gartenterrasse als Herzstück des Mehrgenerationenhauses



Lichtkunstprojektion als Experiment zur Positionierung des Zentrums



Bürgerschaftliches Engagement hat Gesichter – die Frauen des Zentrums

Ränder der Stadt



Mülheim Ruhr –
S-Bahn-Station
Eichbaum

Interventionen in
den öffentlichen
Raum als Impuls für
die
Stadtentwicklung

Jugendliche
belegen einen Nicht
Raum der Stadt

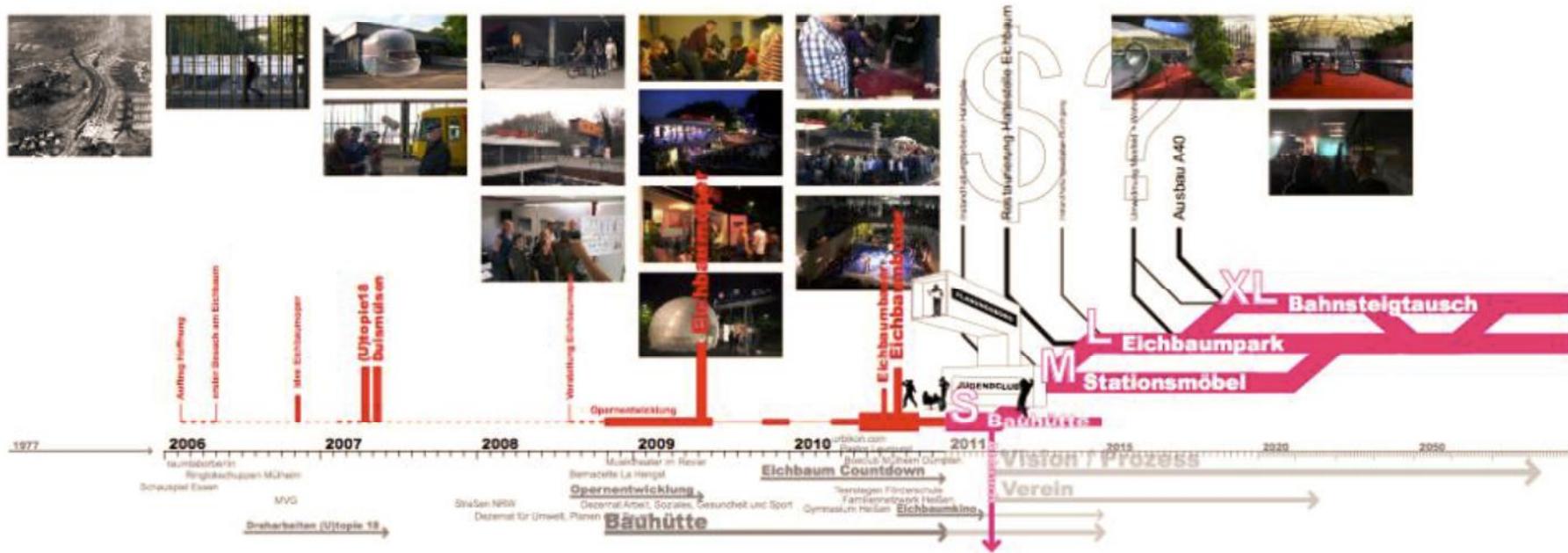
Durch Kunstaktionen, Veranstaltungen und
Planungswshops werden Impulse für einen
funktionsüber- und entladenen Verkehrsraums gegeben



Aufmerksamkeit gewinnen zu Aktivierung anregen



Großereignis als Strategie des In-Wert-Setzens



Prozessplanung mit Zielen und Meilensteinen

Partizipation



Zukunftsbild
Region Hannover

Leitbild für eine
neues regionales
Raumordnungs-
programm

Online und offline
Kommunikation zur
Erarbeitung eines
Leitbildes

Durch Internetdialoge, lokale Dialogforen und Fachdiskussionen wurde eine breitere Beteiligung bei der Aufstellung des neuen Regionalen Raumordnungsprogramms erreicht



Wasserstadt Conti
Linden Limmer

Auf Industriebrache
soll ein neues
Wohngebiet
entstehen

Über Dichte und
Qualitätsziele des
neuen Stadtquartiers
gibt es kontroverse
Haltungen

Durch Online Kommunikation, Themenwerkstätten und Runden Tisch wird eine breite Beteiligung bei Entwicklung des Wasserstadtgeländes in Hannover Limmer angestrebt. Es könnte ein Baugebiet entstehen, für das auch die Nachbarn einstehen und Integration des Neuen mittragen.

Wohnumfeld im Stadtquartier



Beteiligung aller
Generationen bei der
Neugestaltung

Kinder- und
Jugendbeteiligung im
Vorfeld der
Ausschreibung, beim
Gutachterwettbewerb

und Übernahme der
Patenschaften durch
Stadtteilbewohner

Partizipation bei Neugestaltung des Weststadtplatz
Stadt Göttingen

Wohnumfeld im Stadtquartier



Nachbarschaft nimmt
sich der öffentlichen
Grünräume an

Essbares Andernach Pflücken erlaubt
Baukastensystem der kommunalen Grünraumplanung

Wie können Prozesse der Nachhaltigkeit freigesetzt werden?

Beteiligungskultur entwickeln durch Offenheit für Veränderungen und Qualifizierung der lokalen Akteure wie auch der Verwaltungsmitarbeiter

Wie können Projekte der Nachhaltigkeit verankert werden?

Aktivierungspotenziale werden in den Stadtquartieren und in den lokalen Netzwerken geweckt – hier hat auch die öffentliche Hand aktiv zu werden

Wie können Kommunen und aktivierte Stadtmacher zusammenkommen ?

Ressortübergreifendes Handeln und Einbeziehen der aktiven Bürgerschaft in die strategische Planung als Grundlage für ein qualifiziertes Engagement

Möglichkeitenräume!?

„Wenn wir also über die Zukunft des Urbanen sprechen, sollten wir nicht aufgeben, Möglichkeitsräume zu eröffnen und im Sinne einer Ermöglichungskultur unterstützende Strukturen bereit zu halten. Nicht, um Quartiere zu befrieden, sondern um die Menschen vor Ort darin zu unterstützen, ihre „Heimat“ zu definieren und ihre Zukunft zu gestalten.“

Kirsten Klehn, Bettina Schlomka in urbane Zukünfte, wohnbund 2011

Über Zäune
und Mauern steigen,
Brücken bauen,
wo alle tiefe Gräben sein,
das ist schön!

76



garten



Das Gesamtkunstwerk

Die Weiterentwicklung oder Revitalisierung einer Stadt - das ist eine Kunst. Sie hängt ab von den individuellen Stärken eines Ortes und dem Willen der Administration, etwas zu verändern.

... Dabei hilft keine Zauberformel, kein Zehnpunkteplan, den man abhakt, und schon stellt sich der Erfolg ein.

Charles Landry, 2006